

Über die Freiwilligendienste an der Freien Montessorischule Huckepack

Wir, das sind 9 Freiwillige unterschiedlichen Alters, Geschlechts, anderer Herkunft, Hautfarbe und Religion. Und wir absolvieren gerade einen Freiwilligendienst an der Freien Montessorischule Huckepack.

Vom August 2019 bis August 2020 arbeiten wir mit Kindern unterschiedlichen Alters. Arbeiten, das heißt Lernzeiten begleiten, Basteln, Aufräumen, Hofaufsicht machen, Schach spielen, kochen, tanzen, Wandertage begleiten und vieles mehr.

Dabei haben wir jedoch eines gemeinsam: Wir helfen dort, wo unsere Stärken liegen. Jede*r Einzelne von uns hat die Chance, eigene Projekte auf- und auszubauen. Seien das Kochworkshops, Tanzwerkstätten, Theaterstücke oder Buchclubs. Denn ganz nach dem Motto Maria Montessoris gilt auch für uns: „Hilf mir, es selbst zu tun.“ Selbstständigkeit wird großgeschrieben. Dabei können wir uns jedoch immer auf die Hilfe der pädagogischen Fachkräfte verlassen. Und diese sind auch dankbar, dass wir unterstützen, wo wir können. „Ich schätze besonders, dass ich von den Mitarbeitenden respektiert werde und das Gefühl habe, dass ich wirklich Teil eines Teams bin. Ich merke, wie die Mitarbeitenden meine Hilfe schätzen (...).“ Was wie eine pure Werbekampagne klingt, ist die unbearbeitete Aussage von Sergej, BFD-ler in der Grundstufe. Und ich kann das nur unterstreichen.

„Mein Tag ist abwechslungsreich, kein Tag ist wie der Andere.“ (Eric, FSJ-ler in der Grundstufe)
Langeweile und Eintönigkeit wird hier selten gesehen, kein Tag ist wie der Andere. Und das ist auch logisch, denn wir arbeiten mit Menschen und nicht mit Maschinen. Wie könnte so ein Tag aussehen? Das hat Eric hier beschrieben:

Ich komme um 7.40 Uhr an und mache mir meistens erstmal was zu trinken und quatsche mit den Freiwilligen, die ich sehe. Wenn ich in der Gruppe ankomme, helfe ich den Kindern beim Einschreiben, wenn sie zum Beispiel etwas nicht lesen können. Danach helfe ich den Kindern, zum Beispiel beim Schachbrettmuster in Mathe, beim Schreibschrift schreiben oder ich bin das Lexikon für eine Projektarbeit. Außerdem lese ich mir Texte durch und korrigiere Fehler. In den Pausen mache ich Aufsicht, esse und quatsche mit den Kollegen. Außerdem begleite ich die Kinder teilweise zum Sport-, Musik-, oder Kunstunterricht. Nach den Lernzeiten treffe ich mich in der Pause mit den Freiwilligen, rede, lache und esse mein Mittagessen. Nach meiner Pause bereite ich meist das Vesper vor und spiele danach mit den Kindern im Hortzimmer oder mache draußen Hofaufsicht und rede dort mit den Pädagogen über Neuigkeiten oder ich spiele mit den Kindern. Manchmal mache ich eine Schließrunde und schon ist der Tag vorbei. Die Stunden verfliegen so schnell und es fühlt sich nicht an wie 8h Arbeit.

Und was bringt uns das jetzt?

Uns macht die Arbeit in unserer Einsatzstelle Spaß, keine Frage. Aber warum haben wir nicht direkt nach dem Abi mit dem Studium, der Ausbildung, einem Auslandsjahr oder Arbeiten angefangen? Dafür gibt es unterschiedliche Gründe:

„Da ich schon eine Ausbildung habe und somit schon für mich einen Beruf gewählt habe, der mir großen Spaß macht, wird der BFD keinen Einfluss auf meinen beruflichen Werdegang nehmen. Aber die Erfahrungen, die ich gesammelt habe, werden mir auch da sehr hilfreich sein und sind ansonsten auch sehr wertvoll. Durch den BFD konnte ich aber einen Einblick in ein anderes pädagogisches Konzept bekommen und einen Blick "Hinter die Kulissen" einer Schule werfen.“ (Vera, BFD-lerin in der Oberstufe)

„Ich habe mir viele praktische Dinge angeeignet, wie man mit Problemen umgehen kann und vor allem habe ich gemerkt, wie viel Spaß es mir macht, mit Menschen zusammenzuarbeiten und, dass Teamarbeit nice ist. Des Weiteren habe ich gemerkt, dass ich gerne Anderen etwas beibringe und somit hat sich mein Wunsch, Lehrer zu werden, gefestigt und ich freue mich aufs Studium.“ (Eric, FSJ-ler in der Grundstufe)

„Wenn ich in Zukunft im Kulturbereich arbeiten möchte, ist es auf jedem Fall vorteilhaft. Außerdem habe ich meine Sprachkenntnisse auch verbessert.“ (Becca, BFD Incoming in der Mittelstufe)

„Die Freiheit eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen, ein guter Austausch mit seinen Praxisanleiter*in bzw. Praxismentor*in ist für mich persönlich Gold wert. Ich kann sagen, dass mich viele Sachen während meines BFDs bereichern, seien es die Freunde, die man unter den anderen Freiwilligen an der Schule gefunden hat oder das Wissen, dass man manchmal einfach über sein Schatten springen sollte, um Dinge zu erreichen, mit den Fähigkeiten die in jedem von uns schlummern. Wenn ich heute wieder vor der Wahl stehen würde ein Bundesfreiwilligendienst an der Montessori Schule zu absolvieren - ich würde nicht zögern.“ (Zemi, BFD-Ierin in der Mittelstufe)

Geschrieben von Lou (FSJ in der Oberstufe)

Dresden, Mai 2020